

Altes Handwerk

Beromünster hat wieder eine funktionierende Schmitte

In Beromünster wird das alte Handwerk wieder zum Leben erweckt. Nach einem Jahr der Renovation wurde am Freitag die Obere Schmitte eingeweiht. Unter den zahlreichen neugierigen Besuchern war auch ein ganz besonderer Gast.

Sandro Portmann

In der Schmitte brennt wieder Feuer. Nach einem Jahr der Renovation wurde das historische Haus im Flecken am vergangenen Freitag feierlich eingeweiht. Und das Interesse der Bevölkerung an der neu renovierten Schmitte war gross. Zahlreiche Besucher nutzten den Tag der offenen Tür, um sich selber ein Bild zu machen. Unter ihnen war ein spezieller Gast. Theo Rohrer ist heute 85 Jahre alt und längst pensioniert. 1952 war er der letzte Lehrling von Franz Dolder, dem damaligen Schmied mit dem Übernamen «Schmette Franz». Der Tag der offenen Tür war für Theo Rohrer eine gute Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen. Jahrzehnte ist es her, seit er zuletzt zwischen den alten eisernen Zangen an der Esse in der Oberen Schmitte gestanden ist.

Ein «cheibe schöner Beruf»

Auch wenn sich seither vieles verändert hat, vieles hat Theo Rohrer wiedererkannt. Etwa die metallenen Ringe an der Wand, an denen die Pferde befestigt wurden. Theo Rohrer erinnert sich auch an das alte Holzregal, in dem damals Schrauben und Nägel aufbewahrt wurden. Wenn er von seinem Beruf als Schmied erzählt, hat Theo Rohrer ein gewisses Feuer in den Augen. «Es hat sich vieles verändert aber es ist ein «cheibe» schöner Be-



Michael Aeschimann feuert die Esse ein. Links: Andi Gautschi, sein Arbeitskollege. (Bilder: Sandro Portmann)

ruf», sagt er. Mit der ständigen Hitze des Feuers konnte er gut umgehen. «Im Winter war das «cheibe» schön, im Sommer weniger», so der Senior.

«Ein Glücksfall»

Die Korporation Beromünster hat die denkmalgeschützte Schmitte 2012 gekauft und während des letzten Jahres für rund 1,4 Millionen Franken renoviert. Entstanden ist ein Kleinod, an dem nicht nur die Beteiligten Freude haben. Nun hat Beromünster wieder eine funktionierende Schmitte – und mit Michael Aeschimann aus Reinach

auch einen Schmied, der hier das alte Handwerk wieder aufleben lässt. «Das meiste ist da, es fehlen nur noch Details», sagt er freudig. Ein solches fehlendes Werkzeug hat er gleich unter den Augen der Besucher selber hergestellt. Im heissen Feuer hat er an der Esse einen Haken geschmiedet, mit dem er ab nun die Kohle herrichten kann. Dem 25-jährigen Michael Aeschimann steht sein Arbeitskollege Andi Gautschi zur Seite. Von dem jungen Schmied spricht die Korporation von «einem Glücksfall», denn beim Kauf der Schmitte 2012 war

noch unklar, ob die tatsächlich wieder als solche in Betrieb gehen kann. Es ist nicht einfach, einen Schmied zu finden. «Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Niemand von uns wusste, wie lang der Weg werden wird», sagte die Korporationspräsidentin Barbara Beeli. «Für uns geht nun der Traum von der ursprünglichen Bestimmung in Erfüllung.»

Beromünster hatte drei Schmitten

Auch wenn der Beruf des Schmieds mit der Industrialisierung an Bedeutung verloren hat: Das alte Schmiedehandwerk war früher in Beromünster sehr angesehen. Vor dem Fleckenbrand vom 12. März 1764 gab es in Beromünster drei Schmitten, die jedoch alle durch das verheerende Feuer zerstört wurden. Weil die Schmieden für den Wiederaufbau des Fleckens wichtiges Werkzeug herstellen konnten, wurden sie als erstes wieder aufgebaut. Einzig die dritte Schmitte wurde aufgegeben. Noch heute stammen einzelne Elemente der Oberen Schmitte aus der Zeit vor dem Fleckenbrand. «Das Mauerwerk des

Kellers und zum Teil auch jenes des Erdgeschosses stammen gemäss Ergebnissen der Bauuntersuchung vom Vorgängerbau», heisst es im Architektenbericht, den die Wey Architekten AG Sursee und Jäger Egli AG aus Emmenbrücke gemeinsam verfasst haben. Sie waren auch bei der Renovation beteiligt. «Um den einmaligen Charakter der Schmitte nicht zu verlieren, wurde die Werkstatt lediglich sanft restauriert», heisst es im Bericht weiter. Die vorhandenen Einrichtungen und Gerätschaften wurden vorgängig ausgebaut, revidiert und nach Abschluss der Arbeiten wieder eingebaut. Die grosse Esse und die Decke zur Wohnung wurden den feuerrechtlichen Vorschriften angepasst. Neben der Oberen Schmitte hat die Korporation Beromünster auch die Wohnung im Obergeschoss und den Dachstock renoviert. Entstanden ist eine charmante 4½-Zimmer-Wohnung auf 160 Quadratmetern. Die Mietkosten betragen 2600 Franken. Die Wohnung sei noch nicht vergeben, hiess es noch am Freitag von der Korporation Beromünster.

Der Wappenstein

Während der Umbauarbeiten der oberen Schmitte hatte die kantonale Denkmalpflege zwei kurze Einsätze. Dabei konnten Spuren des Fleckenbrandes von 1764 ergraben werden, wie es in einem Bericht heisst. Neben vielen Schlacken, Ofenkacheln und Keramik wurde auch ein gut erhaltener Wappenstein gefunden. Er ist aus Muschelkalk gefertigt. Aufgrund seiner Form könnte es sich um ein Fragment eines Brunnenstocks handeln. Der Wappenstein kann eindeutig Martin Herzog †1593 und seiner dritten Ehefrau Elisabeth oder Elisa von Wyl †1615 zugeordnet werden. Er stammt etwa aus den Jahren 1570–72. Der Stein zeigt ein Allianzwappen – ein Ehwappen. Oben sind sich die beiden Wappen der Ehefrau und des Ehemannes zugeneigt. Das Wappen mit dem Kreuz mit den zwei Querbalken ist das Wappen der Herzog. Das zweite Wappen besteht aus zwei gekreuzten Flösserhaken. Es ist das Wappen der von Wyl. Martin Herzog war Hirschenwirt und acht Jahre Ammann von Beromünster.



Pater Bruno Oegerli hat an der Einweihung der Schmitte seinen Segen gegeben.

Neues Wohnen in der alten Schmitte

Wir vermieten ab April 2017 eine wunderschöne

4½-Zimmer-Wohnung

für Fr. 2600.– pro Monat inkl. HNK. Die Wohnfläche beträgt 160 m², verteilt auf zwei Etagen. Zusätzlich Keller 17 m² und Estrich 33 m². Wir bieten eine moderne Wohnküche, ein grosszügiges, helles Bad, neuen Eichenparkett zusammen mit alten Holzböden und vieles mehr. Es erwartet Sie ein Wohngefühl der besonderen Art mitten im Zentrum von Beromünster.

Korporation Beromünster, Fläche 11, 6215 Beromünster
Telefon 041 930 42 17 / info@korporation-beromuenster.ch

JÄGER
EGLI
ARCHITEKTEN

DIE KORPORATION
UND DIE SCHMITTE:
EIN GLÜCKSFALL FÜR
UNS ALLE!

Jägerregli Architekten

Hardi Bisig
Bauleiter obere Schmitte
dipl. Architekt FH

WEY
ARCHITEKTEN

ALTES KULTURGUT
ERHALTEN – EINE
HERZENSANGELEGENHEIT!

Wey Architekten

Ueli von Matt
Projektleitender Architekt
dipl. Architekt FH